Betreff: Fwd: GEJ.10_151: Von den Gerichten Gottes und ihren Wirkungen

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 08.12.2013 10:37

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_151: Von den Gerichten Gottes und ihren Wirkungen

Datum:Wed, 4 Dec 2013 02:15:23 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

die beiden Männer, die aus Ninive (heute eine Ruinenstätte im Irak) in der Herberge angekommen sind, haben über die tyrannischen Zustände in ihrem Land berichtet (Kapitel 150). Jesus hat dazu eine Stellungnahme abgegeben und nun spricht ER über Gerichte Gottes und ihre Wirkungen. Siehe dazu das das hier angefügte Kapitel 151.

[GEJ.10_151,01] (Der Herr:) „Du (der Wirt) denkst dir nun freilich – wie es sich schon einige in Meiner Gegenwart gedacht haben –, Ich hätte ja die Macht, solch einem Weltunfug (wie ihn die beiden aus Ninive beschrieben haben) einen für alle Zeiten wirksamsten Strich durch seine Rechnungen zu machen! Da hast du freilich wohl recht; aber da müßte fürs erste dem Menschen, der ohne Unterschied seiner Geburt und seines Standes zur Kindschaft Gottes berufen ist, der freie Wille gänzlich benommen werden, und anstatt der freien Vernunft und des Verstandes müßte die Menschenseele gleich der Seele der Tiere mit einem Instinkt versehen werden, wonach dann ein jeder Mensch nichts anderes mehr zu tun imstande wäre, als wozu ihn sein Instinkt antriebe, – und fürs zweite müßte Ich auch die ganze Erde überaus bedeutend umändern und auf ihr bloß das Futter für derlei Instinktmenschen, wie für die andern Tiere, wachsen lassen. Dazu müßte Ich noch fürs dritte darum gar viele Pflanzen und Tiergattungen völlig eingehen lassen; denn wozu wären sie, so sie eben darum notwendig dasein müssen, damit sich aus ihrer nahezu endlos langen Stufenreihe die völlig freie Menschenseele zu entwickeln hätte?

Immer wieder betont Jesus, wie bedeutend der freie Wille des Menschen ist, der von Gott dem Herrn zu nichts genötigt (gedrängt) wird.

[GEJ.10_151,02] Du siehst daraus, indem du noch ein tüchtiger Mosaist (Anhänger der Lehre Gottes durch Moses) bist, daß es auf dieser Erde nun nicht anders zugehen kann; und ginge es besser zu, als es eben jetzt geht, so hätte Ich noch lange nicht nötig gehabt, Selbst als ein Mensch auf diese Erde zu kommen, um wenigstens bei denjenigen Menschen, bei denen noch ein besserer Sinn aus der früheren Zeit der Propheten übriggeblieben ist, den alten Glauben lebendig zu machen und auch die andern Menschen durch sie zu überweisen (überzeugen), daß die Weissagungen der Propheten nicht also wie die falschen Götzenlehrer ihre Schriften und Weissagungen aus der Luft gegriffen haben.

Jesus betont, dass ER auf die Erde kam, um die Schrift - auch die Vorhersagen der Propheten des AT - zu erfüllen.

[GEJ.10_151,03] Das ganze Menschengeschlecht auf dieser Erde aber wird noch mehr denn ein paar tausend Jahre vonnöten haben, um in ein reineres Licht überzugehen.

Das ist ein längerer Zeitraum als die 2000 Jahre von Jesus bis heute.

[GEJ.10_151,04] Du weißt, daß nach der noachischen Flut die wenigen übriggebliebenen Menschen auf ziemlich lange hin einen besseren Weg des Lichtes gewandelt sind; aber die Welt und ihre Materie, in welcher der eigentliche Satan steckt, hat sie bald wieder an sich gezogen, und schon unter Abrahams Zeiten hat die Gottlosigkeit der Menschen einen ganz bedeutenden Fortschritt gemacht. Zähle alle die Gerichte auf, durch welche Ich derlei Völker auf das empfindlichste und schärfste heimgesucht habe!

Nach der Sündflut (vor ca. 4000 Jahren) führte der Weg von Noah über die Stammväter Abraham, Isaak, Jakob und seinen 12 Söhnen hin zu Moses, der die Israeliten aus Ägypten herausgeführt hat, die sodann (ab 1200 vor Chr.) unter Josua (nicht Moses) in das alte Stammland Palästina eingedrungen sind. Ab hier (um das Jahr 1000 vor Chr.) beginnt die Geschichte des jüdischen Volkes, über das im AT (ab Samuel) ausführlich berichtet wird.

Jesus sagt, dass ER - Gott der Herr mit Namen Jehova - die Völker dieser weit zurückliegenden Zeit sehr heftig "heimgesucht" hat.. **Jesus sagt nicht, dass er diese Völker bestraft hat.** So stellt sich die Frage, was unter "heimsuchen" zu verstehen ist?

Laut Duden-Lexikon ist eine Heimsuchung eine Prüfung oder Strafe von Gott. Synonyme des Begriffs sind Tragik, Unglück, Unheil.

Allerdings ist die "Heimsuchung der Maria" exakt das Gegenteil einer tragischen Heimsuchung. Maria wurde vom Geist Gottes "heimgesucht": Der Geist Gottes ist in den Leib der Maria eingetreten und hat sie geschwängert, befruchtet, denn sie war als Frau dazu bestimmt, das Jesuskind auszutragen und im Fleisch der Erde zu gebären (es ist die Inkarnation Gottes des Herrn als Mensch der Erde).

Gott der Herr ist nahe an die verdorbenen Völker der alten Zeit herantreten, Er hat Sie heimgesucht; Er hat sie mit Seiner Gottesordnung konfrontiert. In dieser Konfrontation mit Gott und Seiner Ordnung führte das bei den Völkern zur Einsicht über ihr Fehlverhalten und so haben sich die Völker selbst bestrafen müssen, um in die Ordnung Gottes zurückkehren zu können.

Eine Heimsuchung durch Gott ist kein Strafgericht, das Gott anordnet. Der Mensch wird durch eine Heimsuchung Gottes umgewandelt, neu bestimmt: so wurde Maria irdische Mutter Gottes = Leibesmutter von Jesus, weil der Geist Gottes sie heimgesucht hat.

[GEJ.10_151,05] Wie lange dauerte aber die Wirkung eines solchen Gerichts (= Gottes Anordnung zu einer gravierenden Veränderung im Menschen) ? Im allgemeinen höchstens drei bis vier Menschenleben hindurch, und es ging darauf gleich wieder zu wie früher und noch um vieles ärger! Ein Sodom und Gomorra, ein Babylon und ein Ninive wären jetzt nahezu als ein Paradies gegen Jerusalem, gegen viele andere Städte des einstigen Gelobten Landes und auch gegen viele Städte der Heiden anzusehen.

[GEJ.10_151,06] Es wird auch über alle diese Städte in jüngster Zeit (damals vor 2000 Jahren) ein Gericht (gerade richten = Heimsuchung) ums andere kommen; aber die Wirkung desselben wird den vorangegangenen Gerichten ganz gleichkommen. Auf eine Zeitlang werden sich viele Menschen bessern und bekehren und Buße tun; sowie sie sich aber dadurch werden in einen diesirdisch besten Zustand versetzt fühlen, so wird sich bald wieder bei ihnen der Müßiggang einstellen, und die Pfiffigeren (Schlaunen) werden sich von den weniger Pfiffigen (Einfältigen) wieder um allerlei Scheinlohn (schlechte oder keine Entlohnung) bedienen zu lassen anfangen.

[GEJ.10_151,07] Und sind die Menschen einmal auf diesem Punkte angelangt, so fängt unter ihnen auch die Verfinsterung in ihren Gemütern wieder an; die Sonne des Lebens geht unter, und die volle Nacht geht auf der entgegengesetzten Seite siegreich auf und einher, und es dauert dann lange wieder, bis ein neuer Tag zu werden anfängt.

[GEJ.10_151,08] Und so magst du, Mein lieber Wirt und Freund, für dich und dein ganzes Haus dich mit dem begnügen, was Ich dir jetzt über den gegenwärtigen Stand der Menschen gesagt habe.

[GEJ.10_151,09] Bei guter Gelegenheit kannst du das auch deinen bewährten Freunden mitteilen und sie ermahnen zur Geduld und zur Ausharrung in Meinem Namen, und sie auch versichern Meiner Liebe und Gnade, und daß es bald lichter und besser aussehen wird, sowohl unter vielen Juden als auch unter den Heiden.“

Über die generelle Lebenssituation in den ersten Jahrhunderten nach Chr. im Nahen Osten ist wenig überliefert.

Einige der Jünger des Herrn, vor allem die Jünger des Johannes des Täufers, möchten nun von Jesus erfahren, wie es bei der Verbreitung des Evangeliums durch sie sein wird. Jesus antwortet den Jüngern und gibt auch einen Hinweis auf Seine Wiederkunft. Siehe dazu das nun folgende Kapitel 152 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3658/6900 - Ausgabedatum: 07.12.2013